



Handwerkerpreis 2015 wird in Sachsen-Anhalt ausgelobt

Handwerkerpreis 2015 wird in Sachsen-Anhalt ausgelobt
ZDH und DSD prämiieren Profiarbeit in der Denkmalpflege
Kurzfassung: 2015 loben der Zentralverband des Deutschen Handwerks und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz den "Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege" in den Bundesländern Sachsen-Anhalt und Bayern aus. Ausgezeichnet werden zum einen private Denkmaleigentümer, die durch die Hinzuziehung qualifizierter Handwerksbetriebe bei der Erhaltung des kulturellen Erbes Vorbildliches geleistet haben, zum anderen die ausführenden Betriebe für die an historischen Bauten erbrachten Leistungen. Für den Einsatz der Eigentümer stehen Preisgelder in Höhe von insgesamt 15.000 Euro pro Bundesland zur Verfügung, die Handwerker erhalten entsprechende Urkunden. Durch den Preis versprechen sich Handwerk und Denkmalschutz eine weitere Qualitätsverbesserung bei Restaurierungsarbeiten an Kulturdenkmälern in Privatbesitz. Die Handwerkskammern hoffen, mit dieser Aktion die Handwerker zu motivieren, sich verstärkt in den Fortbildungszentren für Handwerk in der Denkmalpflege zu qualifizieren. Vorschläge und Bewerbungen aus Bayern können bis zum 5. Juni 2015 an den Zentralverband in Berlin gerichtet werden.
Langfassung: Im Jahr 2015 loben die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und der Zentralverband des Deutschen Handwerks den "Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege" in den Bundesländern Sachsen-Anhalt und Bayern aus. Mit dem jährlich in zwei Bundesländern ausgeschriebenen Preis werden seit 1994 private Denkmaleigentümer ausgezeichnet, die durch die Hinzuziehung qualifizierter Handwerksbetriebe bei der Erhaltung des kulturellen Erbes Vorbildliches geleistet haben. Mit der Auszeichnung sind für die Denkmaleigentümer Zuschüsse von 2.500 Euro bis 7.500 Euro bis zu einer Gesamthöhe von 15.000 Euro pro Bundesland verbunden, die ausführenden Handwerker erhalten für ihre Leistungen an historischen Bauten entsprechende Urkunden.
Die Ausschreibung des Preises erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Senatskanzlei, dem Landesamt für Denkmalpflege, der Architektenkammer sowie den Handwerkskammern in Halle an der Saale und Magdeburg. Die Preisverleihung soll im Beisein des Ministerpräsidenten im November stattfinden. Der Preis wurde in Sachsen-Anhalt zuletzt 2008 ausgelobt.
Durch den Preis versprechen sich Handwerk und Denkmalschutz eine weitere Qualitätsverbesserung bei den Restaurierungsarbeiten an Kulturdenkmälern in Privatbesitz. Die Eigentümer von Denkmälern sollen motiviert werden, bei der Erhaltung ihrer historischen Bauten auf die Qualität und Leistungsfähigkeit handwerklicher Betriebe zurückzugreifen. Andererseits soll der Preis das Handwerk aufmerksam machen auf das in vielerlei Hinsicht lohnende Arbeitsfeld Denkmalpflege, für das in den dafür eingerichteten handwerklichen Fortbildungszentren Möglichkeiten der Fortbildung und Zusatzqualifikation angeboten werden.
Die "Allgemeinen Vergaberichtlinien" und das Antragsformular sind bei den Handwerkskammern erhältlich oder können hier heruntergeladen werden. Vorschläge und Bewerbungen aus Sachsen-Anhalt werden von Handwerksbetrieben, Architekten, Denkmalpflegern sowie den privaten Bauherren bis zum 5. Juni 2015 an den Zentralverband des Deutschen Handwerks, Mohrenstraße 20-21, 10117 Berlin, erbeten.
Ansprechpartner:
Dr. Nicole Bauer, Zentralverband des Deutschen Handwerks, Mohrenstraße 20/21, 10117 Berlin, Tel.: (030) 20 619-336, Fax (030) 20 619 59-336, Email: bauer(at)zdh.de
Ihre Ansprechpartnerin:
Dr. Ursula Schirmer
Pressesprecherin
Tel.: 0228 9091-402
Fax: 0228 9091-409
schirmer(at)denkmalschutz.de

Pressekontakt

Deutsche Stiftung Denkmalschutz

53113 Bonn

Firmenkontakt

Deutsche Stiftung Denkmalschutz

53113 Bonn

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist inzwischen zur größten Bürgerinitiative in Sachen Denkmalschutz in Deutschland gewachsen. Die Stiftung hilft vor allem dort, wo öffentliche Mittel nicht ausreichend zur Verfügung stehen. So konnten viele fast verloren geglaubte Kulturschätze in ganz Deutschland bewahrt werden. Dass dies gelang, ist vor allem den über 200.000 Förderern zu verdanken.